

Große Anfrage der Fraktion der CDU***Ökonomische Bildung an Schulen im Lande Bremen***

Das Arbeits- und Wirtschaftsleben erfordert heute von jedem Einzelnen ökonomische Kenntnisse, um sich in der Gestaltung seines eigenen Lebens behaupten zu können. Wir werden im Alltag ständig mit wirtschaftlichen Sachverhalten des Geschäftslebens konfrontiert, deren Verständnis erforderliche Grundlage für Entscheidungen ist. Ökonomische Grundkenntnisse und ein Grundverständnis unserer Wirtschaftsordnung müssen deshalb Bestandteil der Allgemeinbildung und bereits in der Schule vermittelt werden. Sie sind nicht zuletzt Voraussetzung für jede berufliche Tätigkeit.

Das ökonomische Wissen von Schülerinnen und Schülern aller Schularten lässt jedoch zu wünschen übrig. Ökonomischer Bildung in der Schule wird nicht die Bedeutung beigemessen, die erforderlich ist, um eine sichere ökonomische Allgemeinbildung zu erreichen: Für den Bereich der persönlichen Lebensführung sind Themen wie Geld, Umgang mit Geld, Preise, Kredit und Grundkenntnisse der Arbeits- und Sozialordnung wichtig. Für die politische Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger ist ein Grundverständnis einer freiheitlichen, wirtschaftlichen Ordnung, der Preisbildung durch Angebot und Nachfrage, des Unternehmertums, der sozialen Marktwirtschaft, von Steuern, Wachstum und Inflation unerlässlich.

Wie wichtig das Thema ökonomische Bildung an Schulen ist, zeigt nicht zuletzt die zunehmende Zahl ver- und überschuldeter Menschen in Deutschland. Schon Kinder und Jugendliche sind (zum Beispiel durch Handykosten) zum Teil verschuldet. Es gibt bereits den Vorschlag, an Schulen „Taschengeldkunde“ einzuführen. Die Akzeptanz der wirtschaftlichen Ordnung der im Grundgesetz verankerten sozialen Marktwirtschaft, die Grundlage unseres Wohlstandes und des Sozialstaates ist, berührt aber auch unser gesellschaftliches und politisches Zusammenleben. Heute spielen zudem Fragen des Umweltschutzes und der Ressourcenverwendung eine Rolle.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie beurteilt der Senat das ökonomische Grundwissen von Schülerinnen und Schülern als Rüstzeug für die eigene Zukunft, insbesondere die Lebenspraxis und den späteren Berufseinstieg?
2. Welchen Stellenwert und welche Bedeutung misst der Senat der Vermittlung ökonomischer Grundkenntnisse an Schulen im Lande Bremen bei?
3. In welcher Klasse werden in den verschiedenen Schulformen in welchen Fächern und in welchem Umfang ökonomische Kenntnisse vermittelt?
4. Welchen Stellenwert hat die Vermittlung der sozialen Marktwirtschaft in den Lehrplänen und im Unterricht?
5. In welcher Art und Weise werden welche wirtschaftlichen Fragestellungen im Fach „Wirtschaft/Arbeit/Technik“ (WAT) thematisiert, und welches Gewicht nehmen diese im Vergleich zu den Bereichen Arbeit und Technik ein?
6. Wird WAT auch von fachfremden Personal unterrichtet, falls ja, in welchem Umfang, und wie will der Senat die Unterrichtserteilung durch entsprechend fachliche ausgebildete Lehrer sicherstellen?

7. Wie beurteilt der Senat die im Fach WAT vermittelten ökonomischen Kenntnisse, hält er diese für ausreichend, und falls nein, wie kann das Fach im Sinne einer Stärkung der ökonomischen Bildung weiterentwickelt werden?
8. Welche Bedeutung misst der Senat der ökonomischen Bildung bei der Überarbeitung der Lehrpläne zu, und welche Rolle spielt WAT dabei?
9. Welche Bedeutung hat die ökonomische Bildung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften, hält der Senat diese für ausreichend, und wie kann sie gestärkt werden?
10. Mit welchen Maßnahmen will der Senat die erforderliche Stärkung der ökonomischen Bildung an Schulen im Lande Bremen sicherstellen?

Claas Rohmeyer, Dr. Wolfgang Schrörs, Dr. Rita Mohr-Lüllmann,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU